

Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 120 (1940)

Rubrik: Diskussionsreferate

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Diskussionsreferate

Die 1938 in Chur tagende Mitgliederversammlung hatte einem Antrag des Zentralvorstandes zugestimmt, wonach an der nächstfolgenden Jahresversammlung an Stelle eines Hauptvortrages versuchsweise sogenannte Diskussionsreferate abgehalten werden sollten. Dadurch ist verschiedenen Wünschen und Anregungen von seiten unserer Mitglieder, speziell aus Kreisen der Schweizerischen Zoologischen Gesellschaft, Rechnung getragen worden. Es sollte damit den Vertretern aller naturwissenschaftlichen Disziplinen, die jeweils an den Tagungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft einmal im Jahr zusammentreffen, Gelegenheit zu wissenschaftlichem Meinungsaustausch über bestimmte aktuelle Probleme geboten werden. Es besteht die Absicht, diese Veranstaltung, wenn immer möglich, zu einer dauernden Einrichtung unserer Tagungen werden zu lassen.

Eine Kommission, bestehend aus den Proff. F. Baltzer (Bern), W. R. Hess (Zürich), F. Roulet und R. Geigy (Basel), ist mit der Themenaufstellung und der Organisation dieser Referate betraut worden und hat folgende Richtlinien festgelegt. Es schien wünschenswert, mindestens zwei gleichzeitig tagende Diskussionsgruppen zu organisieren, die möglichst verschiedenartige Themen („Vererbung beim Menschen“, „Naturforschung und Naturschutz“) zu behandeln hatten. Durch diese Aufspaltung sollte die Zahl der jeder Gruppe beiwohnenden Teilnehmer verringert und damit die Diskussion erleichtert werden, da sich eine solche erfahrungsgemäss in kleinerem Kreise fruchtbarer gestaltet. Für jede Diskussionsgruppe sind ein Diskussionsleiter und zwei Referenten bezeichnet worden, welchen die Aufgabe zukam, das gestellte Thema von verschiedener Seite her zu beleuchten. Die Hauptreferenten sind gebeten worden, sich zugunsten der Diskussion auf eine Redezeit von je 25 bis 30 Minuten zu beschränken. Es wurde den Diskussionsleitern freigestellt, im voraus gewisse mit der zur Sprache kommenden Materie vertraute Votanten zu bestellen. Die Mitglieder unserer Gesellschaft erhielten mit der zweiten Einladung gedruckte Résumés, an Hand derer sie sich über den Inhalt der Referate orientieren und gegebenenfalls auf die Diskussion vorbereiten konnten und wodurch sie gleichzeitig in die Lage versetzt wurden, sich für das ihnen am meisten zusagende Thema zu entscheiden.

Die in Locarno abgehaltenen, nachfolgend abgedruckten Diskussionsreferate nahmen einen interessanten Verlauf, und es sei all denen, die sich um das Gelingen dieses ersten Versuches verdient gemacht haben, der herzlichste Dank ausgesprochen. Es darf mit einer Wiederaufnahme anlässlich der nächsten Tagung gerechnet werden. Dann wird auf eine genauere Einhaltung der festgesetzten Redezeiten und auf eine die Diskussion besser fördernde Gestaltung der Voten zu achten sein. Auch wird man speziellere Themen aufstellen müssen, damit es den Teilnehmern leichter fällt, sich für die eine oder andere Gruppe zu entscheiden. Detaildiskussionen könnten nach amerikanischem Vorbild eventuell in besonderen, kleineren Gremien weitergeführt werden.

Der Zentralsekretär.